

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 216.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mittags 12 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 20; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Griem),
Wachtstraße 9 und Eitelville (B. Heibig), Ede Gutenberg- und Thomasstraße. — Ueber 200 eigene Agenturen.

August

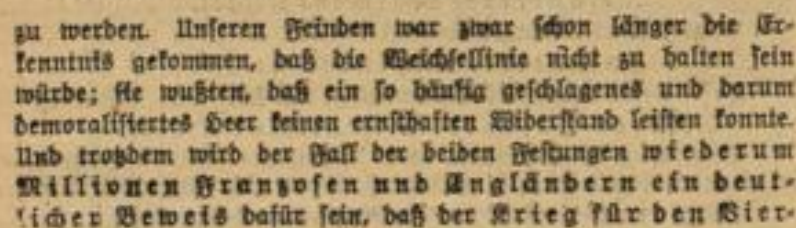
Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 87 Pfg., monatlich 79 Pfg. mit Bestellgeld. — **Anzeigenpreis:** 20 Pfg. für die kleine Zeile für ausdauernde Anzeigen 25 Pfg., Reklamezeile 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Gesamtherausgeber: Dr. phil. Franz Geueke

[illegible]

33. Jahrgang.

* Von Warschau und Jwangorods Hinnen wehen die deutsche und österreichische Fahne. Schneller als jemand gehandelt, sind die beiden gewaltigen Festungen, die das Ueber-schreiten der Weichsel verbinden sollten, in Schutt und Staub gesunken. Weltweit leuchtet das Ereignis, dessen strategische und politische Bedeutung von unabsehbarem Einfluß sein wird. Ohne langwierige Belagerung gelang es, der beiden Festungen Dero-



Wir können unseren Feinden das Vergnügen lassen, von der untergeordneten Bedeutung dieser beiden Weichseleisenstellungen zu sprechen. Für die russische Kriegsführung gegen die Centralmächte waren die Stellungen an der Weichsel und am Rarow vor allem darum wichtig, weil im Schutze ihres Centralraumes sich gewaltige Truppenversammlungen ungehindert ins Werk setzen ließen. In diesen Raum mündeten die wichtigsten Linien, die aus dem Innern Rußlands die Reserven und alles Material heranzuföhren. Die drei wichtigsten Bahnen (von Petersburg über Wilna, von Wologd über Sieblec und von Moskau über Brest-Litowsk) mündeten in Braga, dem am rechten Weichselufer gelegenen Stadtheil Warschau. Nach dem gegen Deutschland und Oesterreich gerichteten Grenz Polens waren die Eisenbahnverbindungen Warschaws viel spärlicher ausgebildet; immerhin föhreten zwei Hauptlinien nach Pobj-Kalisch und nach Tchenstochau-Verodzin. Der Besitz der Weichsellinie ermöglichte den Russen die gleichzeitig gegen Oesterreich und Galizien eingeleitete Offensive und der starke Ausbau der Festungen erleichterte später

die Verteidigung. Dem vor drei Wochen mit gewaltigen Mitteln angelegten konzentrischen Angriffe der verbundenen Armeen gegenüber wurde freilich die weit vorgeschobene Stellung in Polen zu einer Gefahr für die russischen Heere. Die Noth zu solcher Bedrohung an, daß die russische Heeresleitung nach einigem Zögern sich zum allgemeinen Rückzug entschloß, dessen Ergebnisse noch nicht zu übersehen sind. Der Besitz der Weichsellinie aber, der schon jetzt den Verbündeten zugefallen ist, sichert auf jede irgendwie absehbare Zeit den Osten Deutschlands vor neuen Offensivversuchen der Russen und gibt unserer Heeresleitung die volle Freiheit des Handelns. Was das für die Entscheidung des großen Krieges bedeutet, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen.

Deutschland und Oesterreich haben darum den allergrößten Anlaß, sich der beiden hervorragenden Ereignisse zu freuen. Und ein ungeheurer Jubel wird in den Schenkungen im Weser losbrechen und den Franzosen zeigen, daß drüben im Osten die zwei Bollwerke gefallen sind. Gerade Frankreichs Soldaten werden durch die Erfolge schwer getroffen werden. Bisher wurden sie immer damit getroßt, daß die Russen nach Berlin marschirten, und damit auch den französischen Sieg bewirken würden. Nun müssen sie sehen, wie jener Freund, dem man die größten Taten zutraute, zermüdet und geschlagen Rußisch-Polen verläßt, um sich in das Innere Rußlands zurückziehen. Vielleicht wird darum die moralische Wirkung des Sieges bei den Franzosen bedeutend erheblicher sein, wie bei den Russen. Aber die Fernwirkungen brauchen uns heute nicht zu beschäftigen. Für heute soll nur der Jubel Platz haben über die neuen Siege, die wir mit Gottes Hilfe über den Feind errungen haben.

Arabis Gauntanortier, S. Eng. (Willd.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Bogen ist am Ringkopf und südlich der
Rampf von neuem entbrannt.
Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Östlicher Kriegsschauplatz:

In Kurland und Samogitien schlug unsere Kavallerie die russische bei Senaize, Birshi und Dniskhin aus dem Felde. Hierbei und bei den Kämpfen östlich von Ponevies wurden gestern und vorgestern 2225 Russen, darunter zwei Offiziere, gefangen genommen.

Die Krümmen der Generale von Scholz und von Gallowitz blieben unter heftigen Kämpfen im weiteren Vordringen gegen die Straße Komja-Ostrow-Byszew. Tapfere und verzweifelte Gegenstände der Russen beiderseits der Straße Ostrow-Pogon waren wirkungslos. 22 Offiziere, 1840 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 17 Maschinen- gewehre erbeutet.

Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern durchbrach und nahm gestern und heute Nacht die äußere und innere Festung von Warschau, in der russische Kassen noch einen Widerstand leisteten. Die Stadt wurde heute Vormittag durch unsere Truppen besetzt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei und nördlich Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen oberer Weichsel und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Westlich des Bug rückte deutsche Kavallerie in Wladimir, Wolynsk ein.

Объект исследования.

Iwangorod gefallen

Wien, 5. Aug. (B. Z.:B. Nichtamtlich.) Ähnlich wird
verlautbart, 5. August 1915:

സുപ്രീമർ റീഗ്‌മെന്റാലിസ്:

Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbündeten seit der Ratschlacht am Dunajec, in Galizien, in Süd- und Nordpolen und in den Ostsee-provinzen errungen haben, wurde durch die Besignahme von Jwangorod und Warschau gekrönt. Gestern haben unsere Truppen Jwangorod besetzt. Heute sind die deutschen Truppen der Armee des Prinzen Leopold von Bayern in der Hauptstadt von Russisch-Polen eingerückt. Zwischen Weichsel und Bug dringen die helden Verbündeten unter Verfolgungskämpfen gegen Norden vor. Oesterreichisch-ungarische Reiterei hat Usting, deutsche Wladimir, Wolynskij erreicht. Sonst ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Front kam es nur in der Gegend des Kreuzbergstättels zu größeren Kämpfen. Ein gestern morgen begonnener Angriff von mehreren Bataillonen des italienischen Regiments Nr. 92 gegen die Remed-Alpe (nordöstlich des Kreuzbergstättels) brach blutig zusammen. Der Feind ging nachmittags theilweise fluchtartig in die Wälder südlich des Grenzbades zurück. Zur Entlastung dieser italienischen Abtheilung versuchte am Nachmittag ein feindliches Bataillon überraschend gegen die Seisfeld-Stellung (unmittelbar nördlich des Stättels) vorzubrechen. Auch dieses wurde nach kurzem Kampfe zurückgeschlagen und verlor circa 100 Mann an Toten. Der Bataillonskommandant und mehrere Offiziere des Bataillons fielen. Unsere Verluste in diesen Gefechten waren gering.

Im Görzischen unterhalten die Italiener seit gestern mit- tag wieder ein heftigeres Artilleriefener gegen unsere Stel- lungen am Plateau von Dobberdo. Als feindliche Infanterie

von Zagrado und von südlich Edrauffina her zum Angriff vor-
zugehen verfuhrte, wurde sie durch unsere Artillerie zusam-
mengeeschossen.

An allen sonstigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

Die Aufrände in und bei Warschau

Aus Petersburg melbet indirect die „Voss. Ztg.“: Der vom Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch mit der Räumung Polens betraute Hofmeister des Jaren, Reichardt, erläßt eine Bekanntmachung, deren Schlussworte höchst bezeichnend sind. Sie lauten: „Schleunigst schreibt der erlauchte Höchstkommandierende von strengste und energische Maßregeln zu ergreifen, um die eingeziffene Bevölkerung von Das und Gut der friedlichen Bevölkerung von Seiten des Heeres hintanzuhalten, da diese unvermeidlich die Disziplin unseres Heeres untergräbt.“ Diese öffentliche Bekanntmachung ist darauf zurückzuführen, daß seit dem Beginn der Räumung Polens die dort legenden Truppenteile, namentlich in kleineren Städten und auf dem flachen Land, rohere Maßregeln unternehmen. Die Eisenbahnzüge an sämtlichen Bahnlinien im nordwestlichen Rußland sind von Flüchtlingen überfüllt. Aus den linken Warchau—Petersburg—Kiew, Petersburg—Wlora, Bologoje—Hybinsk, Komno—Polozk—Witebsk werden zahlreiche Sonderzüge eingeleitet, wodurch theilweise gehoben in Petersburg die Züge aus Warchau mit 20, aus Kiew mit 14 und aus Bologoje mit 18 Stunden Verspätung einfließen. Der Petersburger Höchstkommandierende, Rußski, ruft die öffentliche Bevölkerung auf, die Eisenbahnlinien Polozk—Bologoje und Witebsk—Petersburg gegen die geklauten Attentate zu schützen und sich zu diesem Zweck mit Schusswaffen zu versehen.

Ein verhängnisvoller Brückenbau

Wie ein Berichterstatter im Kriegsdressquartier mittheilte, ging das Schicksal Zwangorods mit schnellen Schritten der Erfüllung entgegen. Nachdem die äußere Fortlinie genommen worden, blieben nur noch die inneren Befestigungen übrig, die aber so nahe an der Stadt liegen, daß diese modernen Geschützen gegenüber fast verlorren ist. Nördlich von Zwangorod marschirt die Armee Woorisch gegen die Bahn Warschau-Zwangorod. Wenn diese und die etwas weiter entfernte Straße genommen werden, verlieren die Russen jede Bewegungsmöglichkeit auf der Weichselebene. Mehrere Berichterstatter erzählen von dem genialen Weichselebergang des Generalobersten von Woorisch. Den Russen wurde ein Brückenschlag bei Nowo-Alexandria vorgeführt, während er weiter nördlich stattfand. Die Pontons waren in Stroh gebüllt worden und von den Russen tatsächlich für Stroblindungen gehalten, als man sie zu der Baufähre führte. Auf diese Weise gelang es, vier Brücken unbemerkt herzustellen. Im übrigen wird betont, daß die Russen mit der größten Häufigkeit kämpten.

Die Lage des russischen Meeres

Prislania, 5. Aug. (B. T. B. Reichamtlich) Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblattes“ schreibt (noch vor dem Fall von Warschau): Die Tagesberichte zeigen, daß die Lage der Russen mit jedem Tage schwieriger, ja geradezu gefährdend wird. Es ist eine große Frage, ob es die Russen vermögen, die bedeutenden Truppenmassen, die sie im Bezirk Warschau-Brzany noch stehen haben, rechtzeitig wegzutransportieren, gar nicht zu reden von den gewaltigen Vorräten an Waffen und Munition, wie Kriegsbedarf, die sie dort aufgeschapelt haben. Was aber noch gefährdender erscheint, ist, daß selbst die neue Verteidigungsstelle, hinter der sich die Russen zurückzuziehen versuchen, äußerst verwundbar und mit sehr bedeutenden Mängeln behaftet ist.

Die Festung Neval

Petersburg, 6. Aug. (W. T. W. Nichtamtlich.) Ueber Verordnungen. Der „Richter“ bringt einen Befehl des Kommandanten der Festung Ahal, nach welchem ein vollständiges Verzeichnis aller vorhandenen Telephonanlagen, Apparate, Kabel und Drähte angefertigt werden soll und sämtlichen Ausländern der Aufenthalt im Festungsgebiet untersagt wird. Sämtliche in Ostasien sich noch aufhaltenden Ausländer feindlicher Staaten sind nunmehr durch Befehl des Gouvernements endgiltig zum 14. August aus Moskau ausgewiesen mit der Berechtigung, nach dem Ausland zu fahren. Derjenigen, die nicht ins Ausland reisen wollen, sollen hinter den Ural vertrieben werden.

Prinz Leopold von Bayern

Von demselben Armeeführer zum ersten Male erwähnten Prinzen Leopold von Bayern erzählt die „Post. Zig.“, daß der 69jährige Prinz, der einzige noch lebende Bruder des Königs von Bayern, ehemals lange Jahre Generalinspekteur der vierten Armeedivision war. Das Eisene Kreuz 1. Klasse erwarb der Prinz bereits als Chef einer 6-Bänder-Batterie im Jahre 1870, wo er, obwohl verwundet, einem vielfach überlegenen Gegner standhaltend, eine entscheidende Stellung hielt. Prinz Leopold ist ein Schwagersohn des Kaisers von Oesterreich.

Die Unzufriedenheit der Verbündeten

Lausanne, 5. Aug. Die „Avenir“ trifft die arge Ungut-
denheit der russischen Kräfte in Russland über die Täu-
schung der Militärenten auf der Westfront sehr und bemerkt
deshalb, Frankreich und England hätten Russland zu Hilfe die unfinnige
Dachbausektion unternehmen. Ungeheure Mengen an Menschen und
Munition seien dabei verschlungen. Deutschland unterhalte übrigens
an der Westfront beständig größere Streitkräfte, was aus seiner meh-
fachen Offensive hervorgeht.

Neue russische Niederlage im Kaukasus

Konstantinopel, 5. Aug. Ein neuer bedeutender türkischer Erfolg wird vom Kanakos gemeldet. 10 russische Infanterie- und 8 Kavallerie-Regimenter, die sich mit harter Artillerie in der Gegend von Mescherdarabassar verschanzt hatten, wurden, wie der „Tanin“ aus Erzerum berichtet, von den Türken angegriffen. Die Russen versuchten hartnäckig ihre Stellung zu behaupten, wurden aber nach blutigem Kampfe geschlagen und mußten in der Richtung Darellidje flüchten. Sie verloren 200 Gefangene und ließen 680 Tote auf dem Schlachtfeld. Nach den Aussagen der Gefangenen beträgt die Zahl der Verwundeten ungefähr 2000 Mann. Viel Beute fiel in die Hände der Türken, die den Feind energisch verfolgten.

publikums haben sich seit Jahrzehnten daran gewöhnt, mit dem Wort *Detektiv* den Begriff eines besonders guten und neugierigen Geschichtsbetrachters zu verbinden. Sie haben sich umgehört und umgesehen, unter *Detektiven* nur Überwachungsbeamte zu verstehen, die sich durch besondere Einfachheit von dem *Detektiv* unterscheiden.

Gotha. Ein schweres Unglück bei Landung eines Fliegers meldet „E. A. A.“: Der Pilot Nordel aus Schorheim machte seinen Fliegerflug von Johannisthal nach Gotha, der ihm auch ausgezeichnet gelang. Bei dieser Gelegenheit gedachte er sich auch seiner Vaterstadt als Flieger zu zeigen. Gegen 3.30 Uhr nachmittags erschien das Flugzeug über der Stadt. Nachdem er verschiedene gelungene Schleifenfahrten über Schorheim ausgeführt hatte, gedachte er am Galgenberge, östlich der Stadt, zu landen. Inzwischen hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum am Landungsplatz versammelt, besonders Frauen. Der Flieger kreiste mehrere Male um und über dem Platze, wobei er vergeblich durch Klingelzeichen und laute Rufe zu verstehen gab, den Platz zu räumen. Schließlich gelang es dem Flieger doch, an der äußersten Ecke des ungefähren fünf Meter großen Brachfeldes niederzulegen. In dem Augenblick als Niederlegen des Publikums dem Flugzeug entgegen, welches mit einer großen Geschwindigkeit über dem Acker dahinfuhr. Dabei wurde dem 18-jährigen Dienstmädchen Müller durch den Propeller der rechte Arm über dem Ellenbogen glatt abgeschlagen, der abgeschlagene Arm lag 10 Meter weit weg. Mehrere Personen, Frauen und Kinder, wurden von dem Flugzeug überfahren und mehr oder weniger verletzt. Einem Mädchen wurde ein Arm zweimal gebrochen, einem anderen das Schlüsselbein, wieder einem anderen ein Oberarm zertrümmert. Eine ältere Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat. Den Flieger trifft keine Schuld an dem Unglück.

Stadtilm (Thüringen). Zum erstenmale mit der Eisenbahn gefahren ist gelegentlich seiner Einberufung zum Heeresdienst der Sonderbatter, Herr Hansmann R. von hier. Trotzdem er 39 Jahre alt ist und unter Stößen seit 20 Jahren an das Eisenbahnen angehängt ist, hat er den Eisenbahnstisch noch nicht in Richtung gelegt. Jetzt hat der Weltkrieg, der so manches umwälzt und in so viele Einzelstücke zerlegt, auch sein bescheidenes Dasein gekostet und ihn durch das „Dampfproß“ einer ungewissen Zukunft entgegengestellt.

Brüssel (Kinderfürsorge in Belgien.) Um den Kinder-Schutz in Belgien wirksam durchführen zu können, soll in Verbindung mit dem Generalgouverneur in Brüssel eine Wanderausstellung für Säuglingspflege in belgischen Städten und zwar zunächst in Brüssel, zur Aufstellung gelangen. Das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus zur Verpflegung der Säuglingsfürsorge im Deutschen Reich hat die Ausstellungsgesellschaft angefertigt und stellt sie zur Verfügung. Sie werden voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche nach Brüssel abgehen.

London, 5. Aug. (Erdburz im Panamakanal.) Nach einer Meldung aus Colon fand am Kurebraburch ein starker Erdburz statt. Verschiedene Dampfer sind dadurch aufgehalten worden.

London (Kriegsleiden in London.) Nach „Times“ mehren sich die Klagen über die Trübsucht englischer Soldatenfrauen in neuerer Zeit wieder. Ein Vater der „Times“ schreibt, wie die Weiber an Montagen (den Zahlungstagen der Unterhaltungs-gelder) käufte, in die umliegenden Straßen laufen, um sich zu betrinken oder Trinkschalen, die sie während der Vorworte gemacht, zu befeuchten. In einem Fall habe eine Frau ihr ganzes Geld — 26 Schilling — so abgeben müssen und sei noch 1 Schilling schuldig geblieben. Wie habe man so viel barfüßige und zerlumpte Kinder in London herumlaufen sehen wie jetzt.

New York, 4. Aug. In Erie (Pennsylvania) brachen gestern infolge einer Wasserbohrer die Dämme. Die kommerziellen Wohnviertel der Stadt wurden überspült. Das Wasser reicht bis zum zweiten Stock. Telefon- und Telegraphenverbindungen wurden gestört und die Beleuchtungsanlagen weggeschwemmt. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt. Die Zahl der Toten wird auf 25 geschätzt, die der Obdachlosen auf 2000. Der Schaden geht in die Millionen.

Nus der Provinz

Sierstein, 4. Aug. Beim Baden ertrunken ist der Unteroffizier Otto Schneider vom Pioneer-Batt. 21 am Sonntagmittag. Er war guter Schwimmer, rief aber plötzlich um Hilfe und versank in den Wellen. Bis jetzt ist der Ertrunkene noch nicht gefunden worden. Die Frau und beiden Kinder des Verunglückten weilen zurzeit in Berlin bei Verwandten.

Dekritz, 5. Aug. Das seltsame Fest der goldenen Hochzeit feiern am 22. August die Eheleute Maurer Josef Rügler.

Hildesheim, 5. Aug. Donnerstag, den 12. August, feiern die Eheleute Wegermeyer Michael Flach und Frau Eva geb. Schlotter das Fest der goldenen Hochzeit.

Oberhausen, 5. Aug. (Zur Lebensmittelfrage.) Auf Einladung des Hrn. Bürgermeisters Schütz fand gestern eine Besprechung der Frage statt, auf welche Weise den hiesigen Einwohnern in der gegenwärtigen schweren Zeit die notwendigen Lebensmittel, wie Fisch, Getreide und Getreide, Hülsenfrüchte und Getreide, Mühlenprodukte, Kolonialwaren sowie Kartoffeln, Obst und Gemüse zu möglichst billigen Preisen beschafft werden könnten. Eine Ausschaltung der Kaufmannschaft soll dabei vermieden werden. Eine zweite größere Versammlung findet Freitag

Das Geheimnis der Sierra

Roman von Bret Harle.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Und weiter glitt das Auge über das stetig abfallende, sich lang hinziehende Tal, welches abwechselnd in Sonnenschein gebadet, oder hinter treibenden weißen Rauchgewinden versteckt lag. Das obere Ende des langen Canons und die felsige Abhänge über ihm waren von diesen flüchtigen Wolken eingehüllt, die zeitweilig die Berggipfel zu überfluten und gleich träge fließenden Kasuben die Abhänge herabsinken ließen. Nur nach einer Seite war es klar; dort schienen die grünen Kiefern sich zu langen Wellenlinien anzuheben, die unablässig vorwärts und aufwärts drängten, bis sie endlich sich am hohen Himmel rochen.

Unter dem Netz der frühen Morgenstunden und der kräftigen Höhenluft wurde Ken von der Sehnacht nach Tätigkeit ergriffen, und in dem Wunsch fortzukommen bemerkte er es kaum, als er in die Stube zurückkehrte, daß Collinson traurig sein Gesichtchen hervorgeholt hatte und für ihn die letzten geringen Liebesreste zusammenkrachte. Erst als er geküßt hatte und Collinson ihm das Pferd vorgeführt, kam ihm seine und seiner Gefährtin herablose Selbstsucht zum Bewußtsein. Dies mochte ihn beim Abschied zwar etwas verletzen, indessen tröstete er sich mit dem Gedanken, daß er dem guten, freundlichen Menschen durch seine Fürsprache bei Skinner einen Dienst erwiesen würde, und dann hatte ja auch vorher den Wechsel auf den Schenkeisfeld. So stieg er nach einem herzlichen Handdruck in den Sattel und galoppierte den felsigen Abhang hinauf, den er am Abend vorher mit den beiden andern herabgekommen war. Als er die Höhe erreichte sah er sich einmal nach der Wüste und ihrem einsamen Bewohner um. In der reinen Luft konnte er ihn deutlich vor der Dämmerung erkennen. Der alte treue Barock schien ihm noch einen Abschiedsgruß zuzuwinken. Dabei flatterte es wie Schnee-Flusen über seinem Kopf. Es waren die Schmelze des zerfallenen Meißels, welche dieser schlichte, edelste Mann der Sierra in alle Winde fliegen ließ.

II.

Ken's Aufmerksamkeit wurde bald durch einen ihm auffälligen Umstand abgelenkt. Der schwarze Wind, welcher ihn soeben noch gerade ins Gesicht geweht hatte, traf ihn jetzt auf einmal im Rücken. Seine bei Waldbränden schon oft gemachte Erfahrung hatte ihn gelehrt, daß diese kalte Luft war, welche herbeiströmte um die durch die Feuerbrunst verursachte Luftstere

tag abend 8.30 Uhr in der Gastwirtschaft Elgen statt, zu welcher alle Kaufleute und Einwohner eingeladen sind.

h. Bad Homburg, 5. Aug. Ein 15-jähriges Mädchen aus Frankfurt stieg in der vergangenen Nacht in die Wohnung eines Herrn ein und raubte diesem, während er schlief, die Geldbörse mit 380 Mark Inhalt und dem Beinkleide. Dann drang die Eindringlerin im gleichen Hause bei einer Dame ein und wollte gleichfalls die Wertsachen stehlen. Die Dame wachte aber auf, ließ sich aber von der Diebin, die vorgab wegen Obdachlosigkeit eingedrungen zu sein, beruhigen. Das Mädchen begab sich jetzt in eine Nachbarsvilla und legte sich hier in einem Kesseltisch zum Schlafen nieder. Hier fand man die Diebin heute früh und verhaftete sie.

h. Frankfurt a. M., 5. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung wählte heute an Stelle des zurückgetretenen Stadtrats Jünger den Großkaufmann Paul Jünger mit 39 Stimmen zum Stadtrat. Für diese stimmten die Fortschrittler, die Nationalliberalen und das Zentrum (2 Stimmen). Der sozialdemokratische Gegenkandidat, Gewerkschaftsbeamter Weidner, erhielt 14 Stimmen. Die Versammlung lehnte den Bau einer neuen Mittelschule im Buchwald ab. Diese Entscheidung ist insofern von grundsätzlicher Bedeutung für die künftige Entwicklung des Frankfurter Schulwesens, als man in der Debatte sich darüber einig wurde, ob es nach dem Kriege überhaupt nötig sei, Mittelschulen zu bauen. Als Unterbau für das gesamte Schulwesen sei die Volksschule anzuerkennen.

Weinbau

Aus Baden, 3. Aug. Die Weinrente verpricht in ganz Süddeutschland nach übereinstimmenden Berichten aus Baden, Württemberg und Elsaß vorzüglich auszufallen. Die Weinberge sind in diesem Jahre größtenteils von Ungeziefer, Krankheiten und Hagelschlägen bewahrt geblieben und zeigen allerorts reichliche Trauben an. Man rechnet im Durchschnitt mit einer Dreiviertel-Tonne und vereinzelt sogar mit einer vollen Tonne. Die Ernte dürfte im allgemeinen in Süddeutschland spätestens Mitte September beginnen.

Nus Wiesbaden

Warschau und Jwagorod

„Warschau durch bayerische Truppen besetzt!“ Diese Siegesnachricht verbreitete sich gestern Nachmittag mit Windeseile durch die Stadt. Als dann kurz nach 3 Uhr das Siegesglocke einsetzte, prangten unsere Straßen bald in reichem Fahnenhimmel. Freudig bewegten Menschen rief man sich den Fall von Warschau zu und riefte für die übliche Siegesfeier vor dem Rathaus am Abend. Plakate riefen die Sänger und Jungmannschaft zur Feier auf. Um 7 Uhr abends traf eine weitere Siegesnachricht ein. Sie war kurz aber inhaltreich, und lautete: „Jwagorod wurde gestern besetzt!“ Zwei Siegesnachrichten von großer Bedeutung auf einmal — das ließ die Brust eines Jeden höher schlagen und mancher Besserte, die wir leider immer noch in unseren Reihen zählen, mag doch endlich eingesehen haben, daß wir mächtig vorwärts kommen. Und ein zweitesmal setzte das Siegesglocke um 8 Uhr abends ein. Nun wurde es lebendig auf den Straßen. Gegen 9 Uhr stauten sich wohl 20.000 Menschen auf dem Schlossplatz und in den zum Markt führenden Straßen. Das Rathaus trug reichen Fahnenhimmel, neben dem „Schwarz-Weiß-Rot“ wehten die österreichische, die ungarische, die türkische, die bayerische, die preussische und russische Fahne. Mächtige Gasflammen lobten den Himmel. Bei eingetretener Dunkelheit bewegte sich eine Feuerlinie durch die dichtgedrängte Menschenmenge, es waren die Sänger und die Jugend, welche zur Siegesfeier anrückte. Eingeleitet wurde der Festzug durch den Vortrag des „Niederländischen Liedes“. Hieran hielt Herr Bürgermeister Travers folgende Ansprache an die vielen Tausenden von Zuhörer:

„Ihrer Mitbürger! Ein Jubel geht durch die deutschen Lande. Im Osten ist ein herrlicher Sieg errungen worden. Warschau, das heilige Warschau, die Hauptstadt und starke Festung Russisch-Polen ist gefallen. Die tapferen Bayern, unter Prinz Leopold haben die Forts gestürmt und die Stadt besetzt. Und in den Abendstunden ist auch noch die trübende Dämmerung geworden, daß auch die starke Festung Jwagorod besetzt ist. Zwei Festungen an einem Tage, ein Erfolg ist errungen, dessen Tragweite noch gar nicht abzulesen ist. Zwar ist die Siegesfeier nicht beendet, aber auf den abziehenden Feind warten unsere heldenmütigen, deren Namen allein jedem Deutschen den Mut geben. Unser alter Heldenburg und der Heldenmarschall Wacker werden den Sieg schon vollenden, daß sind wir gewiß. Der Fall der beiden Festungen ist der Beginn der Katastrophe für die Russen. Es ist aus mit der russischen Panzermasse, endgültig aus. Und dieser Erfolg ist errungen worden zu Beginn des zweiten Kriegsjahres, nachdem Deutschland und seine Verbündeten ein Jahr hindurch siegreich handgehalten haben gegen eine übermächtige von Feinden in dem furchtbaren Kriege, den je die Welt gesehen hat. Die ganze Welt, auch die neutrale Welt, wird staunen über die unglaubliche Kraft des deutschen Volkes. Unseren Feinden wird der Fall der beiden Festungen eine Vorahnung von dem geben, was ihnen bevorsteht, wenn die Russen besiegt sind. Auch das treulose Italien, dessen Verrat das Bündnis nicht hat abwenden können, wird einsehen, daß bald die Stunde der Abrechnung mit ihm herannäht. Unser heiliger Feind, gebildet in erster Linie unseren tapferen Truppen und ihren siegreichen Führern im Osten, die in erbitterten monatelangen Kämpfen heldenmütig gekämpft haben. Aber auch unserer tapferen Krieger im Westen wollen wir gedenken, die eine Mauer gezogen haben vom Meer bis zu der Schweizer Grenze, durch die keinen Mann durchgelassen haben trotz der übermächtigen Angriffe des Gegners. Der Vorber für den Sieg im

Osten windet sich auch um ihre Fahnen. In den freundlichen Taus und Jubel um den Sieg mischt sich die Trauer um die Opfer, um die Toten, die ihr Leben haben lassen müssen auf fremder Erde. Die Trauer ihrer Hinterbliebenen ist die Trauer des ganzen deutschen Volkes. Den Dank für die Opfer, die sie und gebracht haben, können wir nicht besser zum Ausdruck bringen, als daß wir das Gedächtnis erneuern, daß es unsere heilige Pflicht ist für die Widwen und Waisen zu sorgen. Deutschland und seine Verbündeten können zu Beginn des zweiten Kriegsjahres siegesgewisser denn je in die Zukunft blicken, in die Zukunft, die deutscher Kultur und deutscher Gerechtigkeit die Stellung unter den Völkern einräumen wird, die deutscher Kultur und deutscher Gerechtigkeit zuliegt. Alles Gute und Schöne, das ein Deutscher nur empfinden kann, lassen wir in dem Dank zusammen an unseren geliebten Kaiser, den obersten Kriegsherrn und an das herrliche deutsche Volk in Waffen. Unser geliebter Kaiser und unsere tapferen Soldaten an der Front, Durra, Durra, Durra.“

Nachdem das „Hurra!“ verklungen war, sang die Volksmenge das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Die Sänger intonierten sodann das „Deutsche Lied“ von Kallwoda und mit einem militärischen Potpourri der Musikkapelle (Gesang Nr. 80) schloß die Siegesfeier, die allen Teilnehmern unvergesslich bleiben wird. Voll Vertrauen schaut jeder Deutsche in die Zukunft: wir dürfen uns auf unser Heer und die Führer verlassen — sie werden den uns aufgedungenen Waffengang zu einem guten Ende für uns führen.

Was nicht beschlagnahmt wird

Die zahlreiche Anfragen aus unserem Leserkreis ergaben, hat die Bekanntmachung der Kupfer-, Messing- und Metallbeschlagnahme verschiedene Zweifel aufkommen lassen. Der „Tag“ löste diese so: Es handelt sich bei der jetzigen „Beschlagnahme“ um Wirtschaftsgüter, Geschirre für Küchen und Backstuben, Koch- und Badeeinrichtungen aus Kupfer, Messing, Metall und Kupferlegierungen, wie Koch-, Lumbat und Bronze. Kunstgegenstände und kunstgewerbliche Gegenstände, wie z. B. Tafelaufsätze, Wandteiler, Beleuchtungskörper aus den eben genannten Metallen unterliegen nicht der Beschlagnahme, da bei einem kunstgewerblichen Gegenstand der durch die Verordnung festgesetzte Hebernahmepreis weit unter dem wirklichen Wert der Gegenstände stehen und eine Beschlagnahme der kunstgewerblichen Gegenstände zu einer Fülle von Freiheitsgesuchen auf Grund des § 4 der Verordnung führen würde. Um keinen Zweifel aufkommen zu lassen, welche Gegenstände unter die Verordnung fallen, führt § 2 der Ausführungsbestimmungen folgende Gegenstände namentlich auf, die der Beschlagnahme nicht unterliegen: Tee-, Kaffee-, und Milchkannen, Kaffee- und Teemaschinen, Zuckerdosen, Teeglasshalter, Menagen, Messerbänke, Jahnstochergeräte, Tafelaufsätze jeder Art, Tafelgeschirre (von denen jedoch Servierbretter gemäß der Verordnung betroffen werden), Rauchservice, Säulenmagaz, Speisefchränke, Schanftischarmaturen, Badedöfen — mit einem Wort: die einfachen Wirtschaftsgüter werden betroffen, die kunstgewerblichen nicht. Natürlich kann bei der jetzigen freimüßigen Ablieferung gegen Barzahlung jeder von seinem Eigentum an Kupfer-, Messing- oder Metallgegenständen bringen, was ihm beliebt.

Keine Eiertot mehr

Durch die Wiedereroberung Galiziens, so schreibt die „Tägliche Rundschau“, sind wir in der glücklichen Lage, die Eiertot, die sich durch hohe Preise schon recht fühlbar machte, bebosen zu sehen. Schon als die Einnahme Przemysl in russische Hand, ging unsere Kriegseinkaufsgesellschaft aus Wert und richtete eine besondere Abteilung ein, die die Eiertot aus Galizien regeln sollte. Und schon vor der Einnahme Lemberg waren Lieferungsverträge mit galizischen und ungarischen Händlern abgeschlossen, wonach wir jetzt jeden Monat 150 Waggons Eier erhalten. Jeder Wagon bringt 110 Tausen zu je 24 Schöck, also rund 3.600.000 Eier. Das sind 18 Millionen Eier monatlich. Aber damit nicht genug, die Regierung greift noch weiter und verteilt diese Zufuhren über alle Städte Deutschlands, jedoch überall Vorrat an Eiern vorhanden ist. Berlin erhält jede Woche 12 bis 14 Waggons, sodaß die übermäßige hohen Eierpreise dort durchaus unberechtigt erscheinen.

Freie Fahrt von beurlaubten Soldaten

Wie bereits mitgeteilt, wird nunmehr sämtlichen Mannschaften vom Feldwebel (Wachmeister, Deckoffizier) abwärts bei Beurlaubungen in die Heimat freie Eisenbahnfahrt auf Militärscheine gewährt. Diese tragen zum Unterschied von Beurlaubungen zu Entzwecken den Vermerk: „Heimatsurlaub“. Hat der Beurlaubte die Genehmigung erhalten, Schnell- und Eilzüge benutzen zu können, muß dies von der Militärbehörde auf dem Militärschein bemerkt sein. Sofern beurlaubte Mannschaften bei der Hin- oder Rückreise in der Übergangszeit solche Militärscheine noch nicht besitzen, sind ihnen seitens der Bahnhofs-kommandanten oder, wo solche nicht vorhanden sind, von den Fahrkartenausgaben der Heimatsstationen der Beurlaubten Militärscheine auszustellen und zwar gelondert für die Hin- und Rückfahrt. Die von den heimischen Truppenteilen beurlaubten Mannschaften sind bei der Einfahrt nur aufgrund der von den Truppenteilen ausgestellten Militärscheine zur Fahrt zugelassen.

Krieger- und Militärfameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Die Versammlung fällt im Monat August aus. Die nächste Versammlung findet Samstag, den 4. September statt.

Fohlenweide

Der „Mittelrheinische Pferdezeitung“ schreibt und: Die Pferdezüchter denken jetzt mit Sorge an den kommenden Winter, der ihnen bei mangelnden Arbeitskräften auch noch die Fütterung der Stallverfütterung ihrer Fohlen auferlegt. Es wird darauf hin-

genommen haben, ihn aufzuheben. So trieb Ken praktische Romantik, und nachdem er einmal angefangen, warf er sein Pferd herum und kürzte sich ohne weiteres Bestimmen schnurstracks in den Weg, der ihn dem Brand entgegenführte.

Nachdem er zwanzig Minuten geritten, fand er zu seinem Erstaunen, daß das Feuer von seiner ursprünglichen Bahn abgewichen sein mußte. Es wurde vor ihm lichter, die trodene Höhe schien mehr von der Seite aus der Richtung des Umweges zu kommen, den er zu Skinner hätte einschlagen sollen. Er glaubte darin beinahe eine Fügung der göttlichen Vorsehung zu erkennen, denn der Umstand, daß man aller Wahrscheinlichkeit nach das Feuer den Felsenkessel noch nicht beimgesucht hatte, war ganz im Einklang mit seinem Wunsch für den weiteren Verlauf seines Romans. Er wußte, daß er sich jetzt seinem Ziel näherte; trotz der Dunkelheit des gestrigen Abends hatte er sich die Dertlichkeit genau gemerkt. Den Fels hatte er verlassen; die Hufe seines Pferdes weckten keinen hellen Klang mehr; allmählich dämpfte ihn das elastische Moos und endlich ersah er vollends in dem Gewir von Gras und Ranken, welche die Höhe des dicht bewaldeten schichtartigen Zugangs bezeichneten. Schon sah er im Dünkel: in größeren Zwischenräumen standen Baum lefen, die ihm gekrönt wie die Wälder des hinter ihnen liegenden geheimnisvollen Berghes erschienen waren. Doch auch hier, wie schon vorher an einer andern Stelle, fiel ihm der sonderbare Umstand auf, daß je näher er dem tief eingesenkten Felsenkessel kam, es vor ihm heller wurde, daß sich der Waldesschatten verdunkelte. Hier waren die Kakenposten des Waldes vor ihm, riesige Baumstämme, aber der Wald war fort. Er spornete sein Pferd zwischen den Stämmen durch und hielt dann erkannt zu.

Ja, der Wald war wirklich fort; nur die toten schwarzen Stämme, welche den ganzen Grund füllten, verrieten, daß hier Bäume gestanden hatten. Eine ganze Weile blieb Ken in Betrachtung der Verwüstung versunken und bemerkte dabei verschiedene Zeichen, aus denen er schloß, daß das Feuer schon am gestrigen Abend hier eingedrungen sein mußte, bald nachdem er mit seinen beiden Gefährten umgedreht und den Berg hinauf geritten war. Er stand vor einem fener unerschlichen aber durchaus nicht seltenen Vorwommisse, wo das Feuer ganze Strecken überspringt. Hier hatte es einen dazwischen liegenden Bergausläufer übersprungen. Der ringum auf den Höhen stehende Wald war unberührt geblieben, nur den Felsen und den Felsvorsprung, gegen den die drei Reiter bei der Suche nach dem Felsen in der Dunkelheit getreten waren, hatten die Flammen ergriffen.

(Fortsetzung folgt.)

gewiesen, daß sich dem Bächter die Gelegenheit bietet, auf den im Regierungsbezirk bestehenden Vereins- und Privat-Weiden seine Fohlen auch im Winter aufzutreiben. Auf den Weiden entwickeln sich die Tiere unter naturgemäßen Verhältnissen. Die Kosten stellen sich nicht höher wie bei der Stallhaltung. Durch den Winterweidegang werden den Bächtern alle Arbeiten für Fütterung und Pflege der Tiere abgenommen.

Rathenotizen

* Kurhaus. Eine willkommene Abwechslung dürfte am Samstag dieser Woche die Mitwirkung des Schach'schen Männer-Quartetts in dem abendlichen Abonnementskonzert des Kurorchesters um 8.30 Uhr bilden. Zum Vortrag gelangen folgende Gesänge: Am Ried, am Rhein von Kücken, Beim Holzerstrauch von Kirchner, Matrosengrab von Sonnet und Reiter's Morgen-gefang von Wohlgemuth.

* Kurhaus. Zur Feier der Eroberung von Warschau, findet bei aufgehobenem Abonnement am Sonntag, 8. August, abends 8 Uhr, ein Volkskammerlicher Abend mit großem Feuerwerk und Doppel-Konzert, ausgeführt von dem Rädt. Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Jünger und dem Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 unter Herrn Kapellmeister Haber-land's Leitung, im Kurgarten statt. Eintrittspreis 50 Pfg. Abonnements-, Kurtag- und Besichtigungskarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung findet im Abonnement im großen Saale Militär-Konzert statt.

Literarisches

* Jüder Romanus. Verzeichnis sämtlicher auf dem römischen Unternehmenden, in deutscher Sprache verfaßten Bücher, desgleichen aller wichtigen fremdsprachlichen Bücher seit dem Jahre 1750 und früher. Zusammengefaßt auf Grund der neuesten verlässlichen Ausgabe mit Ergänzung bis zum 1. Juli 1915 sowie mit ausführlicher Einleitung versehen von Dr. Theol. et phil. Albert Steiner, Gymnasialprofessor. Mit kirchlicher Genehmigung. Sechste verbesserte und fast verdoppelte Auflage - 199 Seiten, 8°. Preis gebunden 2.40 M., gebunden 3 M. & Willmeyer's Buchhandlung, Denabrad.

* Für Front, Lazarett und Heimat. Religiöse Schriften für die Kriegszeit. Zur Massenverbreitung herausgegeben auf Veranlassung des katholischen Warzburger-Komitees der Zeitung Köln Nr. 8: „Heilige im Waffenrock aus der Zeit der Vorkriegszeit“. Mit sieben Illustrationen. Nr. 9: „Heilige im Waffenrock aus der Zeit der Vorkriegszeit“. Mit sieben Illustrationen. Nr. 10 und 11: „Das heilige Evangelium Jesu Christi nach Markus“. Nr. 12 und 13: „Das heilige Evangelium Jesu Christi nach den vier Evangelisten“. Nr. 14 und 15: „Das heilige Evangelium Jesu Christi nach Johannes“. Nr. 16: „Die Luthersche und die Solbatsche“. Jedes Heftchen 15 Pfg. Bei 50 Stück zu 12 Pfg., bei 200 Stück zu 10 Pfg. das Stück - Einlieferung, Bahngeld, Porto a. Rh., Straßburg i. G., Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G.

* Die vierzehn hl. Rothelfer, ihre Verehrung und Anrufung, Verlag der A.-G. „Vadenia“, Karlsruhe, (64 S., 20 Pfg.)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 6. Aug., nachm. 4 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Rädt. Kurorchesters. Leitung: Herr Herm. Jünger, Rädt. Kapellmeister. 1. Ouvertüre zur Oper „Die Hugenotten“ (G. Meyerbeer). 2. Zwischenaktmusik und Frühlingsfest aus „Darmstadt“ (A. Thomas). 3. Ave verum (W. A. Mozart). 4. Fantasia aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ (G. Kreutzer). 5. Ouvertüre zu „Ruh-Blas“ (H. Mendelssohn). 6. Das Erwachen des Löwen, Caprice (A. v. Kontski). 7. Ein Robert Schumann-Album (A. Schreiner). * Abends 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Rädt. Kurorchesters. Leitung: Herr Carl Schürich, Rädt. Musikdirektor. 1. Nachklänge aus „Ostian“ (R. W. Gade). 2. Vorspiel zu „Odysseus“ (M. Bruch). 3. Romeo und Julia, Fantasia (Evensen). 4. Im Herbst, Ouvertüre (E. Grieg). 5. Peer Gynt-Suite Nr. 2 (E. Grieg).

URSBERICHT

debrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

New Yorker Börse	Kurs vom 2. Aug. / 3. Aug.	New Yorker Börse	Kurs vom 2. Aug. / 3. Aug.
Eisenbahn-Aktien		Bergw.-u. Ind.-Akt.	
Atch. Top. Santa Fe	101	Amalgam. Copper	59 1/2
Baltimore & Ohio	145 1/2	Amer. Can. com.	80
Canada Pacific	41 1/2	Amer. Smelt. & Refs.	108
Chesapeake & Oa.	82	Amer. Sug. Refin. c.	71
Chio. Milw. St. Paul	4	Anaconda Copper c.	25 1/2
Denver & Rio Gr. c.	28 1/2	Bethlehem Steel c.	127
Erie common	43 1/2	Central Leather	127 1/2
Erie 1st pref.	103	Consolidated Gas	172 1/2
Illinois Central c.	109	General Electric c.	73 1/2
Louisville Nashville	6	National Lead	77 1/2
Missouri Kansas c.	88 1/2	United Star. Steel c.	110 1/2
New York Centr. c.	105		
Norfolk & Western	107 1/2	Eisenbahn-Bonds	
Northern Pacific c.	106 1/2	4 1/2% Atch. Top. S. F.	101 1/2
Pennsylvania com.	149 1/2	4 1/2% Baltim. & Ohio	79 1/2
Reading common	1	4 1/2% Ches. & Ohio	72 1/2
Rock Island pref.	87 1/2	3% Northern Pacif.	96 1/2
Southern Pacific	13 1/2	4% S. Louis & S. Fr.	88 1/2
Southern Railway c.	45	4% South. Pac. 1913	80 1/2
South. Railway pref.	80 1/2	4 1/2% Union Pacif. cv.	
Union pacific col.	1/2		
Wahash pref. . . .	1/2		

Aus dem Vereinsleben

* Rath. Frauensund - Berufsberatungshilfe. Ferienhalber geschlossen bis Ende August.



Ämtliche Wasserstands-Nachrichten

Rhein	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Waldshut	4.68	Wittsburg	1.89
Reh	4.66	Wittsburg	1.89
Wagen	4.70	Wittsburg	1.89
Wasseln	1.70	Wittsburg	1.89
Wasseln	1.74	Wittsburg	1.89
Wasseln	2.38	Wittsburg	1.89
Wasseln	2.71	Wittsburg	1.89

Städtischer Fleisch-Verkauf

in den Läden

Bleichstraße 29 * Römerberg 3 * Schulgasse 7 * Nerostraße 4
Vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 8 Uhr, Sonntags geschlossen.

Preise:

Schweinebraten, mager mit Beilage	Pfd. Mk. 1.30	Mettwurst	Pfd. Mk. 1.60
Schweinebraten, „ ohne „	„ „ 1.70	Prehkopf	„ „ 1.40
Schweinekotelett und Kammstück	„ „ 1.65	Blutmagen	„ „ 1.20
Schweinebauch ohne Zugabe	„ „ 1.40	Fleischwurst	„ „ 1.20

Bestellungen auf Lieferung von Fleisch ins Haus werden in den Läden entgegengenommen, sowie unter Telephon Nr. 490 und 1817.
Für Großabnehmer nach wie vor nur Telephonruf Nr. 490.

Der Magistrat

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter, unsere Schwester, Tante, Schwägerin, Nichte und Nichte, unsere

Fraulein Helene Heitz, Lehrerin

infolge eines Unfalls am 4. August 1915 im Alter von 34 Jahren im St. Bonifatius-Krankenhaus zu Wiesbaden (Bismarckring 37) am 4. August 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heitz.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. August, nachm. 3 Uhr vom Friedhof aus statt, die Beerdigung am gleichen Tage vorm. 8 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Königliche Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt Ferien halber bis einsch. 31. August geschlossen

Residenz-Theater

Freitag, den 6. August 1915
Gastspiel der Schauspieler-Gesellschaft
Hina Sandow.

Wenn der junge Wein blüht.

Auffspiel in 3 Akten v. Wenzel Schenk.
Deutsch von Julius Elias.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr

Große Kellerräume,

die sich zum Lagern von Kartoffeln eignen, für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. Juni nächsten Jahres zu mieten gesucht. Angebote u. Angabe der verlagerten Bodenfläche in qm unter der Hand an den Magistrat, Rathaus, Zimmer 45, einzureichen.

3 Zimmer-Wohnungen

1. und 2. Etage je 520 Mark per Monat zu vermieten Jahrsrente 20.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Weisenheim wird in drei Bezirken und zwar:

- Bezirk I von etwa 916,03 Hektar Fläche mit Wald-, Feld- u. Wasserjagd
- „ II von etwa 911,43 Hektar Fläche mit Wald und Feld
- „ III von etwa 195,82 Hektar Fläche mit Wald und Feld

am Montag, den 16. August d. J. nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathause hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet.

Die Pachtnutzungen haben vom 20. Mai bis einschließl. 2. Juni dieses Jahres öffentlich ausgeteilt und werden im Termine nochmals bekannt gegeben.

Weisenheim a. Rh., den 4. August 1915

Der Jagdvorsteher:
Reimer.

Zum 8. August!

Der große Portiunkula-Ublatz.

Von P. Raphael Hüfner, Franziskanermissionar.
64 S., geb. 25 Pfg., geb. 50 Pfg. (Porto 5 Pfg.)
Der große Portiunkula-Ublatz des hl. Franziskus von Assisi, den die Päpste gutgeheißen haben, wird immer mehr im Volke bekannt. Der 2. August, oder der darauffolgende Sonntag ist in den meisten Diözesen durch besondere den einzelnen Bischöfen erteilte Anweisung als Tag für die Gewinnung dieses Ublatzes bestimmt. Auf zahlreiche Bitten von Seiten vieler Gläubigen hat der hl. Vater große Erleichterungen gegeben, um die Gewinnung dieses Ublatzes recht vielen Gläubigen möglich zu machen. Diese neuen Bestimmungen enthält das heilige in 2. Auflage erschienene Portiunkula-Ublatz-Buch, eine kurze Geschichte und 26 Andachten für die Kirchenbesuche zur Gewinnung des vollkommenen Ublatzes.

Verlag von Herm. Rauch :: Wiesbaden
Friedrichstraße 30 Wiesbaden Telephon Nr. 638

Drei Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten Friedrichstraße 37. Ein Zimmer im Seitenbau zu vermieten Friedrichstraße 37.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen
Konfektion und Kleiderstoffe
Wiesbaden
LANGGASSE 1-3